

# 39606 Möllenbeck (SDL)

[~8 km nördlich Bismark; UTM: U32 676 5843]

Eine Mühle im Ort oder in der Nähe zu haben, verschaffte einer mittelalterlichen Ansiedlung allein wegen dieser Tatsache eine herausgehobene Stellung im Umkreis. Oft betonte man diese Stellung durch die Erwähnung im Ortsnamen. So gibt es viele Orte, die die Mühle im Namen führen: Mühlstedt, Mühlhausen, Möhlenbeck usw.

Im norddeutschen Platt tritt die „Möhle“ an deren Stelle, wobei das verlängernde „h“ oft durch ein „l“ ersetzt wird. Im Deutschen Telefonbuch gibt es mehr als 30 dementsprechend bezeichnete Orte. Unser Möllenbeck gehört dazu, so dass angenommen werden kann, dass der Ort über eine Mühle verfügte.

Da südwestlich ein Bach an Möllenbeck vorbeifließt, könnte es eine Wassermühle gewesen sein.



NO



Tympanon der  
Priesterpforte



Priesterpforte

Nordportal

Kreis  
mit Kreuz



Die aus einem einzigen Findling bestehende Tympanonzone der Priesterpforte in der Nordwand des Chores verbirgt sich hinter einem Kirschlorbeer-Strauch.

Allein die Gestaltung dieser Pforte ist für den Autor Anlass, den Baubeginn des Chores in das letzte Viertel des 12. Jh. zu datieren.

Das Nordportal und das Fenster in der Ostwand bestärken ihn in dieser Annahme.

Auch der Turm ist in dieser Zeit entstanden, wobei die westlichen Stützpfiler im 18. Jh. angefügt worden sein könnten.

Aus dieser Zeit stammt wohl auch die Ausstattung des Innenraumes.

**Feldsteinkirchen in der Nähe s. Dobberkau, Meßdorf, Schönebeck.**